

ist eine unbegründete, romanhafte Annahme. Ueberhaupt ist es eine falsche Vorstellung, wenn man jede Ritterburg oder deren Trümmer als Raubschloß und die Ritter als Raubritter bezeichnet. Die Burgen sind ausnahmslos als Sitze der Grundherren und als Schutz und Wehre des Besitzes erbaut worden. Nur in Folge des Besieges der Straße und des Landes haben sich die Plünderereien des Volkes und die aus diesen entstehenden Benachtheiligungen des Handels, sowie die mannigfachen, allerdings mit der Zeit bedeutend gesteigerten Verdrückungen der Hintersassen und Hörigen entwickelt.

Bei dem kleinen Burgen, wie sie als Grenzburgen und Vorburgen weiter rückwärts befindlicher Hauptburgen angelegt und mit Vasallen des Grenz-, Burg- u. s. w. Grafen besetzt wurden, beschränkte sich die Zahl der Gebäude, so daß zuletzt bloß ein Bergfried und eine Umfassung angelegt wurde. Hier wurde der Bergfried, nach Befinden durch ein Paar angelehnte Nebengebäude vergrößert, zu Palast, Kemenate, Küche, Vorrathshaus, Wachtthurm u. s. w. An die engen Fide schlossen sich nur noch die in den Umfassungswänden mit angebrachten Wohn- und Vorrathsräume, so daß diese kleinen Burgen eine besondere Gattung bilden. Der Bergfried enthielt in seinen untersten Räumen Keller und Vorrathsräume, womöglich auch den Brunnen; darüber die Küche, über dieser die Kemenate, über der Kemenate den Palast (Trinksaal, Versammlungssaal) und über diesem die Räume für die Wächter; zuoberst den Umgang für die Wache. Nach Befinden in den unteren Räumen Schießscharten für die Vertheidigung der Zugbrücke und des Grabens.

## 20. Weesenstein. Hundkuckstein.

Vom Dohnaer Schloßberge führt ein guter Weg auf dem rechten Müglitzufer bis zur Kuzschenke, von wo an das Thal sich verengt, und die gut bewaldeten, theilweise felsigen Thalsoiwände bis zu 40 m Höhe ansteigen. Im schattigen Grün dichter Buchhölzer geht der Weg von dem Stege bei der Röttwitzer Fabrik bis zum Stege des Kreuzgaster Fußweges auf dem rechten Müglitzufer hin. Die Thalsoiwände werden höher, und in der Biegung der Müglitz, in welcher Weesenstein liegt, betragen sie auf beiden Seiten über 80 m.

Nach kurzer Wendung erblickt man die mächtig aufsteigende, aus mehr als fünf übereinander aufgebauten Stockwerken bestehende Hochostseite des Schloßes Weesenstein vor sich, von dem schlanken Rundthurme mit seinen sich allmählig zuspizenden Dachaufbauten hoch überragt. Trotz seines vollständigen Umbaus lassen sich die Bestand-